

Sprechende Hände

Kreuzweg
des indischen Künstlers **Jyoti Sahi**



jesuiten*weltweit*
jesuitenmission.de

akademie caritas-pirckheimer-haus 

Der Kreuzweg ist eine Andachtsform, in der der gläubige Christ betend und betrachtend den Leidensweg Jesu vom Haus des Pilatus bis zum Hügel Golgatha mitgeht.

Dabei soll sich der Betende der Mutter Jesu anschließen, und zwar in der Vorstellung, die in einem Kirchenlied ausgedrückt ist: „Drücke deines Sohnes Wunden, so wie du sie selbst empfunden, heilige Mutter, in mein Herz.“

Die 14 Bilder oder Stationen eines solchen Kreuzweges – manchmal sind es 15 – findet man praktisch in allen Kirchen der Welt.

Wandel der christlichen Frömmigkeit

Der Weg, den Jesus durch Jerusalem bis zum Kalvarienberg auf der Via Dolorosa genommen hat, ist in vielen Einzelheiten in der heiligen Schrift beschrieben. Doch den Kreuzweg, wie wir ihn heute kennen, gibt es erst seit dem 15. Jahrhundert. Dazu bedurfte es eines Wandels der christlichen Frömmigkeit. Denn bis ins hohe Mittelalter hat man Jesus weniger als den leidenden Gottesknecht betrachtet, sondern als den strahlenden Sieger über Tod und Sünde.

Bis ins 12. Jahrhundert ist das Kreuz vor allem als Siegeszeichen verstanden und dargestellt worden und Christus mit der Krone als der siegreiche König.

Wie kam es zu den Kreuzwegen?

Nach den Kreuzzügen begannen die Pilgerfahrten ins Heilige Land. Von dort brachten die Pilger neue fromme Ideen und Übungen mit in ihre Heimat. In ganz Europa wurden ab dem 9. Jahrhundert sogenannte Heilige Gräber errichtet und die Kalvarienberge, wie wir sie noch heute kennen.

Dieser Wandel der Frömmigkeit wurde vor allem von Bernhard von Clairvaux (ca. 1090-1153) und Franz von Assisi (1182 – 1226) gefördert. Die Franziskaner waren es dann auch, die überall im Land die ersten Kreuzwege errichtet haben. 1312 wurde ihnen die Sorge für die Heiligen Stätten im Heiligen Land anvertraut. Der sogenannte Kreuzwegapostel von Italien wurde später der Franziskanerpater Leonhard von Porto Maurizio (1676-1751), der in seinen Volksmissionen mehr als 600 Stationswege geschaffen hat.

Die 14 Stationen

Der Kreuzweg mit 14 Stationen hat sich erst im Laufe der Zeit herausgebildet. Es gab zunächst Kreuzwegandachten mit vier, sieben und manchmal bis zu 20 Stationen. So hatte man z.B. die Geißelung und die Dornenkrönung als eigene Stationen eingefügt.

Vom 13. bis zum 15. Jahrhundert war die Zahl 7 besonders wichtig in der Frömmigkeit:

Es gab mancherorts 7 Stationen, 7 Mal Verehrung eines 7-maligen Hinfalls Jesu oder den Kreuzweg durch die 7 Hauptkirchen Roms. Schließlich wurde der Kreuzweg mit 14 Stationen die klassische Form, die wir heute noch kennen.

Kreuzwegbilder

Kreuzwegbilder für die Kirchen waren für Künstler nicht nur gute Aufträge, sondern auch eine Gelegenheit, die Leidensgeschichte Jesu in den Gefühlen ihrer Zeit zum Ausdruck zu bringen. Und so können wir an der Darstellung der Kreuzwege in unseren Kirchen ablesen, in welcher Zeit sie entstanden sind.

Kreuzweg der sprechenden Hände

Der christliche Künstler aus Indien, Jyoti Sahi, hat mehrere Kreuzwege gestaltet. Einer davon wurde schon 1979 im Osterheft von *jesuitenweltweit* veröffentlicht. Bei dem Kreuzweg, der in diesem Heft abgebildet ist, sind es vor allem die Hände – und manchmal nur die Hände –, die die Geschichte der einzelnen Stationen erzählen oder zum Ausdruck bringen sollen.

1. Station

Jesus wird zum Tode verurteilt.

Jesus wusste, dass ihm der Vater alles in die Hand gegeben hatte und dass er von Gott gekommen war und zu Gott zurückkehrte, als er seinen Kreuzweg begann.

***Aufgeschlagen wie ein Buch sind seine Hände; zur
Einsicht offen für alle Welt.***

Und nirgends ein Eintrag von Schuld.



Mit dem Psalmisten betet Jesus:

Wie lange noch darf der Bedränger mich schmähen, darf der Feind ewig deinen Namen lästern? Warum ziehst du deine Hand von uns ab; hältst deine Rechte im Gewand verborgen? *Psalm. 74,11*

2. Station

Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern.

***Zwei starke Hände halten auf
des Kreuzes schwere Balken,
bevor die ganze Schuld der Welt
auf unsere schwachen Schultern fällt.***



Mit dem Psalmisten betet Jesus:

Wie ein Rauchopfer steige mein Gebet vor dir auf; als
Abendopfer gelte vor dir, wenn ich meine Hände
erhebe. *Psalm 141:2*

3. Station

Jesus fällt zum ersten Mal.

***Als würden die gespreizten Finger
nach einem Halt am Boden suchen,
um diesen ersten Fall zu mildern, wenn das Kreuz
der Sünde ihn zu Boden drückt.***



Mit dem Psalmisten betet Jesus:

Der Herr festigt die Schritte des Mannes, er hat Gefallen an seinem Weg. Auch wenn er strauchelt, stürzt er nicht hin, denn der Herr hält ihn fest an der Hand.

Psalm 37, 23,24

4. Station

Jesus begegnet seiner Mutter.

***Sie braucht nicht ihre Hände,
um zu helfen. Es genügt oft schon,
wenn jemand einfach da ist,
das Leid des anderen mitzutragen.***



So spricht der Herr durch den Propheten:

Kann denn eine Frau ihr Kindlein vergessen, eine Mutter ihren leiblichen Sohn? Und selbst wenn sie ihn vergessen würde: Ich vergesse dich nicht. Sieh her: Ich habe dich eingezeichnet in meine Hände. *Is 49:15-16*

5. Station

Simon von Cyrene hilft, das Kreuz zu tragen.

***Nicht um zu klagen, sondern zu tragen,
sind beider Hände fast wie im Gebet so
unentwirrbar ineinander verschlungen.
Die Hand des einen in der Hand des andern.***



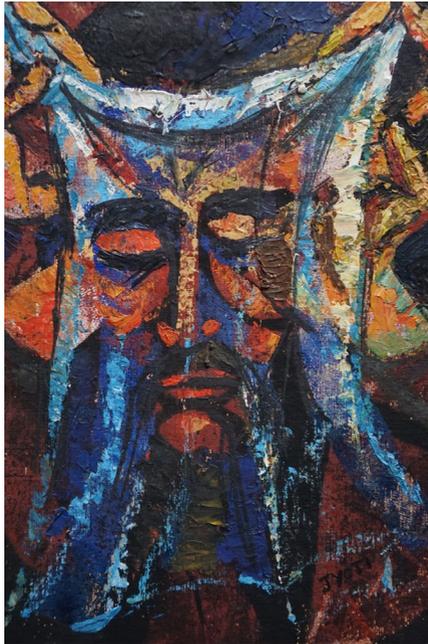
Mit dem Psalmisten betet Jesus:

Geh ich auch mitten durch große Not, du erhältst mich am Leben. Du streckst deine Hand aus gegen meine Feinde, und deine Rechte hilft mir. *Psalm 138,7*

6. Station

Veronika reicht Jesus ihren Schleier dar.

***Das feine Tuch, durchsichtig wie ein Schleier,
auf dem sein Antlitz blutig abgedrückt,
hält sie mit zartem Finger fest,
wohl ahnend, dass sie an Heiliges rührt.***



Jesus sagt zu Veronika und zu uns:

Ich gebe ihnen ewiges Leben. Sie werden niemals zugrunde gehen, und niemand wird sie meiner Hand entreißen. Mein Vater, der sie mir gab, ist größer als alle, und niemand kann sie der Hand meines Vaters entreißen. *Jo 10:28-30*

7. Station

Jesus fällt zum zweiten Mal.

***Wenn Hände ins Leere greifen
und der Mensch den Boden verliert
unter seinen Füßen, dann ist es soweit:
Jesus fällt zum zweiten Mal.***



Mit dem Psalmisten betet Jesus:

Dir begegnet kein Unheil, kein Unglück naht deinem Zelt.
Denn er befiehlt seinen Engeln, dich zu behüten auf all
deinen Wegen. Sie tragen dich auf ihren Händen, damit
dein Fuß nicht an einen Stein stößt. *Psalm: 91, 10, 11*

8. Station

Jesus begegnet den weinenden Frauen.

***Mütter am Wegrand – jene, die keiner fragt,
wer ihre Söhne in den Krieg schickt.
Sie stehen mit gefalteten Händen,
im Gebet und in stummer Verehrung.***



Jesus sagt zu den Frauen und zu uns:

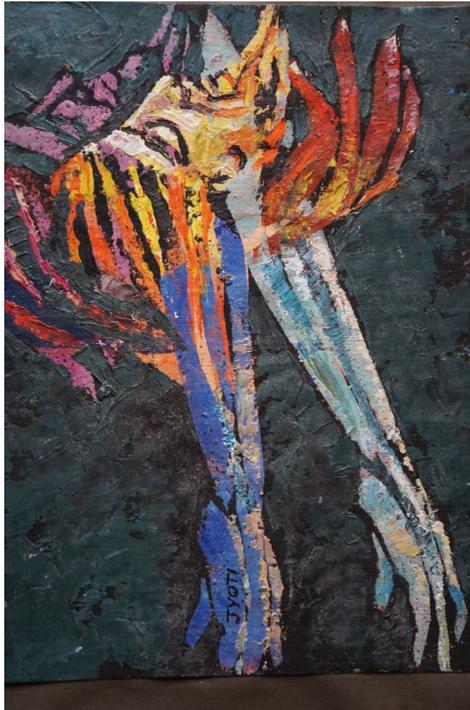
Der Vater liebt den Sohn und hat alles in seine Hand gegeben. Wer an den Sohn glaubt, hat das ewige Leben.

Jo 3:35 - 4

9. Station

Jesus fällt zum dritten Mal.

***Wenn langsam das Bewusstsein schwindet
Und der Blick sich verwirrt; ein neuer Fall.
Er will nur noch eines: Ausruh'n.***



Mit dem Psalmisten betet Jesus:

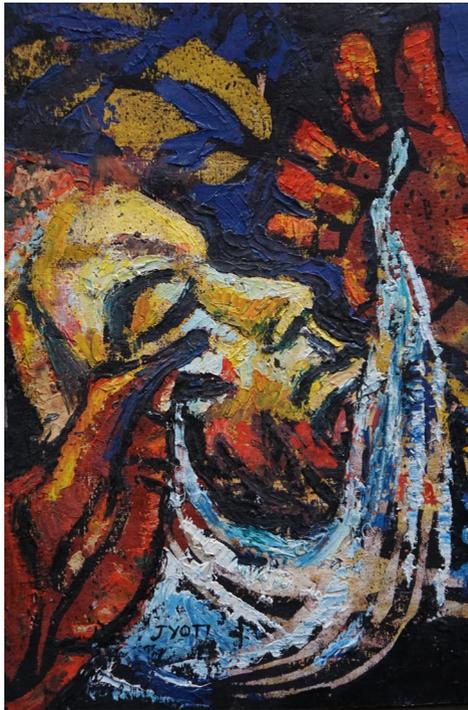
Herr, strafe mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm. Denn deine Pfeile haben mich getroffen. Deine Hand lastet schwer auf mir.

Psalm. 38, 1 und 2

10. Station

Jesus wird seiner Kleider beraubt.

***Selbst die Hände der Henker
fassen nur scheu nach seinem Gewand.
Als würde auch ihnen bewusst:
Dem ist nichts mehr geblieben.
Nun nehmen wir ihm noch die Würde.***



Mit den Worten des Isaias betet Jesus:

Ich sagte zu einem Volk, das meinen Namen nicht anrief:
Hier bin ich, hier bin ich. Den ganzen Tag streckte ich
meine Hände aus nach einem abtrünnigen Volk,
das einen Weg ging, der nicht gut war. *Is. 65:1-3.*

11. Station

Jesus wird ans Kreuz genagelt

***All die Hände, welche Nägel einschlagen
und all die Hände, welche angenagelt werden im
grausamen Spiel; sie sind austauschbar.
Einmal ist der eine dran, dann der andere.***



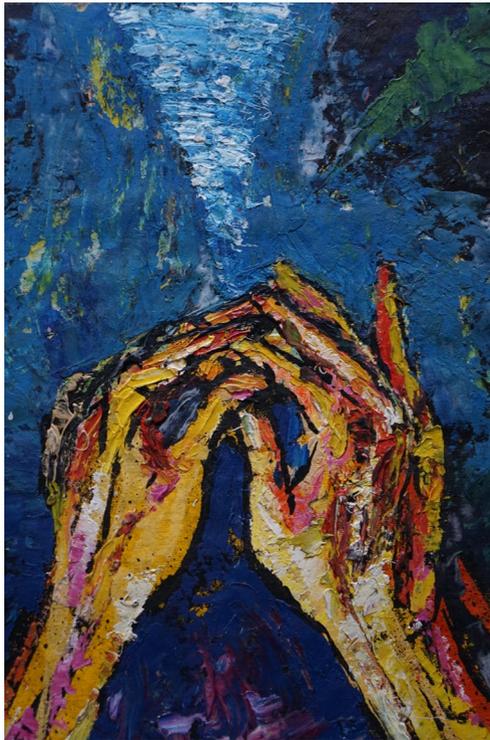
Mit dem Psalmisten betet Jesus:

Viele Hunde umlagern mich, eine Rotte von Bösen
umkreist mich. Sie durchbohren mir Hände und Füße.
Man kann all meine Knochen zählen. Sie verteilen unter
sich meine Kleider und werfen das Los um mein
Gewand. *Psalms 22:16-19*

12. Station

Jesus stirbt am Kreuz.

***Und wie ein Erlöser kommt der Tod.
Er löst die Nägel aus den Händen
und entlässt den Menschen ohne Bedingung
in die wunderbare, blaue Freiheit Gottes.***



So schreibt Lukas von dieser Stunde:

Es war etwa um die sechste Stunde, als eine Finsternis über das ganze Land hereinbrach. Und Jesus rief laut: Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist. Nach diesen Worten hauchte er den Geist aus. *Lk 23:44-46*

13. Station

Jesus wird vom Kreuze abgenommen.

***Kalt hängen seine Hände nieder, doch so,
als wollten sie nun noch einmal die Erde sanft berühren
und sagen: Glaube mir, o Welt, Du bist erlöst.***



Auch für Jesus gilt, was das Buch der Weisheit sagt:

Die Seelen der Gerechten sind in Gottes Hand und keine Qual kann sie berühren. In den Augen der Toren sind sie gestorben und ihr Heimgang gilt als Unglück. Doch ihre Hoffnung ist voller Unsterblichkeit. *Weisheit. 3, 1 ff*

14. Station

Jesus wird in sein Grab gelegt.

Alle Ehrfurcht dieser kleinen Erde ist nun versammelt in den sanften Händen, denen es vor allen anderen gestattet war, Gott selbst die Augen zuzudrücken.



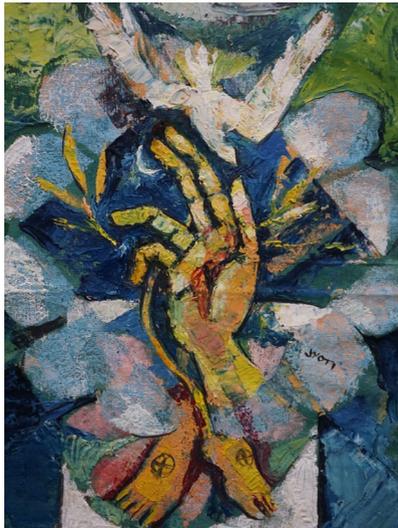
Und der Psalmist betet:

In deiner Hand liegt mein Geschick;
entreiß mich der Hand meiner Feinde und Verfolger!
Lass dein Angesicht leuchten über deinem Knecht,
hilf mir in deiner Güte! *Psalm 31:16-17*

15. Station

Jesus geht ein in die Herrlichkeit des Vaters.

Dann führte Jesus die Seinen hinaus in die Nähe von Bethanien. Dort erhob er seine Hände und segnete sie. Und während er sie segnete, verließ er sie und wurde zum Himmel emporgehoben. Lk. 24:50-53



Das letzte Bild des geliebten Herrn,
das die Jünger sehen beim Abschied:
Seine segnende Hand und aus den Wolken
bereits eine Ahnung des versprochenen Geistes.

So betet der Psalmist:

Ich aber bleibe immer bei Dir, Du hältst mich an meiner Rechten. Du leitest mich nach Deinem Ratschluss, und nimmst mich am Ende auf in Herrlichkeit.

Psalm 73, 23,24

Mehr Kunst aus aller Welt: jesuitenmission.de/kunst



Bilder: Jyoti Sahi

Texte: Joe Übelmesser SJ

Gestaltung und Redaktion: Gabriele von Schoeler, Steffen Windschall

jesuitenweltweit | Königstr. 64 | 90402 Nürnberg

Bank: Liga Bank

IBAN:DE61 7509 0300 0005 1155 82

jesuiten*weltweit*
jesuitenmission.de

akademie caritas-pirckheimer-haus

